

geht, daß die Bevölkerungszahl Leningrads mehr als anderthalbmal größer ist als von ganz Estland.

Die Leningrader Kommunalwirtschaft befindet sich in den Händen der Abteilung für Kommunalwirtschaft des Gouvernements-Exekutivkomitees (Otkomchos). Dies ist eine große Institution mit einer Reihe von Abteilungen, deren Wirkungskreis folgendes umfaßt: 1. Wohnungswesen und Verwaltung der Immobilien innerhalb des Weichbildes der Stadt; 2. für die allgemeine Benutzung bestimmte Betriebe von lokaler Bedeutung (Wasserversorgung, lokales Transportwesen, Beleuchtung); 3. Feuerwehr; 4. Kanalisation und Straßenpflaster; 5. Brücken und Kais; 6. Reinigung, Assanierung und Utilisation der Abfallstoffe; 7. Beerdigungswesen; 8. Gärten und Parkanlagen; 9. Grundstücke innerhalb des Weichbildes der Stadt; 10. Arbeiterwohnungsbauwesen.

Für alle Zweige ihrer Tätigkeit braucht die Stadtverwaltung einen ausführlichen Stadtplan. Einen derartigen Plan besaß die Petersburger Stadtverwaltung vor der Revolution nicht und begnügte sich mit einem vor 100 Jahren angefertigten und das gesamte Territorium des heutigen Leningrad bei weitem nicht umfassenden Plane.

Gegenwärtig wird eine photographische Flugzeugaufnahme der Stadt durchgeführt, und diese Arbeit muß — in Verbindung mit der zur Zeit vor sich gehenden Inventur des Stadtbesitzes — die Grundlagen liefern nicht nur für die Planierung der Stadtwirtschaft, sondern auch unmittelbar für die Planierung der Stadt, deren Ziel es ist — unter Berücksichtigung aller mannigfaltigen und komplizierten Verhältnisse einer Großstadt, der Entwicklung seiner Industrie, des Verkehrswesens, der Verbindung mit den benachbarten Städten —, das Stadtgebiet gesund, bequem und schön zu gestalten und die seltene Schönheit des alten monumentalen Petersburg mit den Bestrebungen des neuen, äußerst intensiven, jungen Leben Leningrads harmonisch zu verbinden.

Die Wohnungsfrage ist zwar in Leningrad auch nicht so akut wie in vielen anderen Städten Europas und der UdSSR, doch ist sie auch hier — namentlich in Anbetracht des raschen Wiederaufbaues der Industrie und des damit verbundenen Wachstums der Bevölkerung — immerhin ziemlich schwierig. Die gesamte Wohnfläche der Stadt beträgt zur Zeit 14 Millionen Quadratmeter bei einem ziemlich bedeutenden Vorrat (im Dezember 1926) an leerstehenden Wohnungen (4786) sowie 80 nicht zu Ende gebauten und 177 im Bau befindlichen Häusern.

In verschiedenen Stadtteilen wurden im Laufe der letzten 3 Jahre 51 Häuser mit 1742 Wohnungen, 4496 Zimmern und einer Wohn-

fläche von 90 138 qm wiederhergestellt. Zugleich wurden in zwei Arbeitervierteln 52 Häuser mit insgesamt 777 Wohnungen und 2224 Zimmern und einer Wohnfläche von 35 889 qm neu gebaut.

Für 1927/28 wurde die Wiederherstellung von 17 060 qm Wohnfläche, die Vervollendung des in der vorigen Saison begonnenen Baues von 21 915 qm Wohnfläche und der Rohbau von 40 170 qm Wohnfläche vorgesehen.

Abgesehen vom Wohnungsbau führt die Abteilung für Kommunalwirtschaft (Otkomchos) auch umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiete des Baues von öffentlichen Gebäuden. Hierher gehört der Krankenhausaufbau, es wurde eine Reihe von alten Krankenhausgebäuden wiederhergestellt bzw. verbessert, und es wurde mit dem Bau eines neuen Krankenhauses begonnen, welches den Namen Botkins tragen wird. Vom Bauausschuß des Otkomchos wurde im Narwa-Arbeiterviertel auch eine neue Schule gebaut, welche 1000 Schüler aufnehmen kann und sowohl in sanitär-technischer, als auch in pädagogischer Beziehung aufs beste ausgestattet ist. Der Bau solcher Schulen wurde auch in zwei weiteren Arbeitervierteln Leningrads in Angriff genommen, in welchen sich der Mangel an Schulgebäuden besonders fühlbar macht. Zu den Gebäuden, die durch die kulturellen Bestrebungen des Staates und der Gewerkschaften ins Leben gerufen wurden, gehören zwei Häuser der Kultur in Arbeitervierteln, versehen mit Theatern zu 1000 Plätzen, mit großen Sälen für Leibeskultur, mit Klubräumen, Vortrags-sälen usw. Es werden auch die Pläne der Errichtung von zwei Prophylaktorien in Arbeitervierteln ausgearbeitet, also von Instituten, die die therapeutischen Aufgaben und Funktionen mit den prophylaktischen vereinigen. Es sind dort Krippen, Abteilungen für Tuberkulose mit Betten, für ambulante Kranke usw. In einer Vorstadt wird auch eine mustergültige Badeanstalt errichtet, welche im Falle von Epidemien auch als ein sanitärer Durchgangspunkt dienen könnte.

Unter den städtischen Verkehrsmitteln kommt die Hauptbedeutung der elektrischen Straßenbahn zu. Geringere Bedeutung hat der städtische *Autobusverkehr* mit seinen 2 Linien, desgleichen auch der Wassertransport, welcher jedoch im Sommer eine große Rolle als Beförderungsmittel auf den zahlreichen Gewässern zu den außerhalb der Stadt gelegenen Parkanlagen und Ausflugsorten spielt.

Die Leningrader Wasserleitung wurde 1858 durch eine private Aktiengesellschaft errichtet, die lediglich auf ihren Nutzen bedacht war und den Wasserkonsumenten die nö-